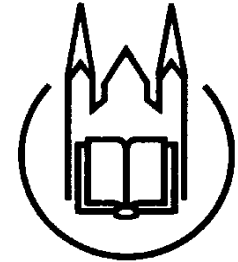


**MARISTENKOLLEG MINDELHEIM
GYMNASIUM UND REALSCHULE**
DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG

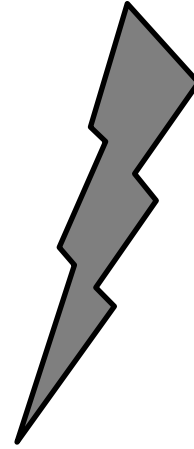


**Grundwissen WR (SG, NTG):
Jahrgangsstufe 9**

Warum müssen Menschen „Wirtschaften“?



**unbegrenzte
Bedürfnisse**



**knappe
Güter**



**Zwang wirtschaftlich zweckmäßige (rationale)
Entscheidungen treffen zu müssen**

Wie trifft man rationale Entscheidungen?

Die gewichtete **Entscheidungsmatrix**

1. Heranziehen sinnvoller Entscheidungskriterien

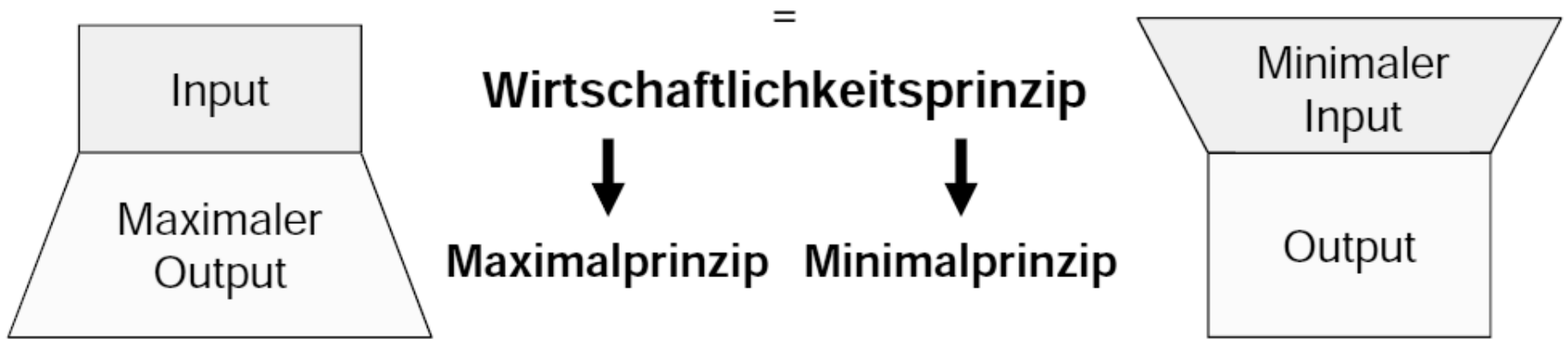
2. Bewerten der Bedeutung der Entscheidungskriterien

3. Beurteilen der Kriterien für die Alternativen

4. Entscheiden für eine Alternative

ALTERNATIVEN		APPEL		NOKIO		SAMSON	
Kriterien	Gewichtung	Note	gewichtete Note	Note	gewichtete Note	Note	gewichtete Note
Display	40	5	200	5	200	8	320
Akku	40	2	80	5	200	10	400
Speicher	20	8	160	10	200	5	100
Summe	100		440		600		820

Wie kann man wirtschaftlich handeln?



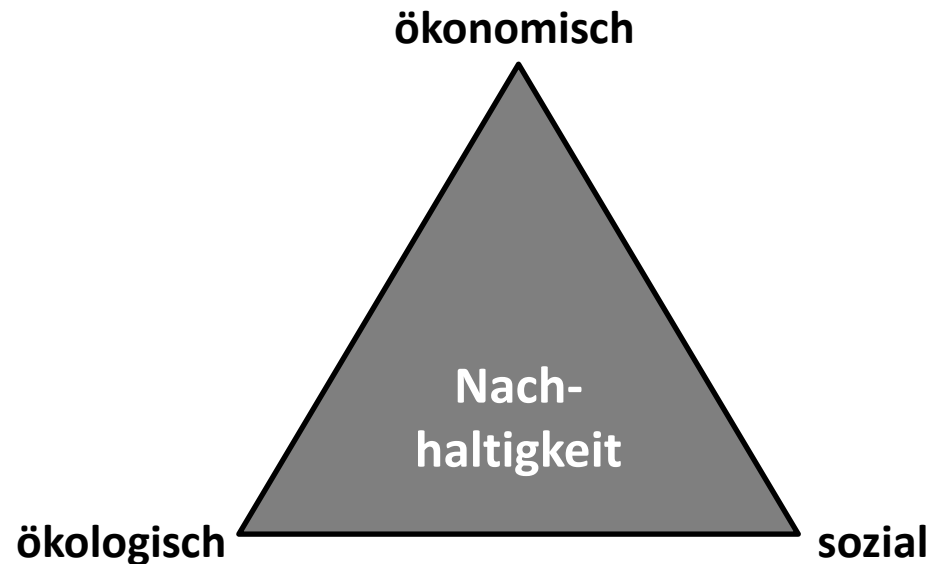
= Optimierung des Verhältnisses von Input und Output

- entweder Output maximieren
- **oder** Input minimieren

Wie orientiert man sich am Prinzip der Nachhaltigkeit?

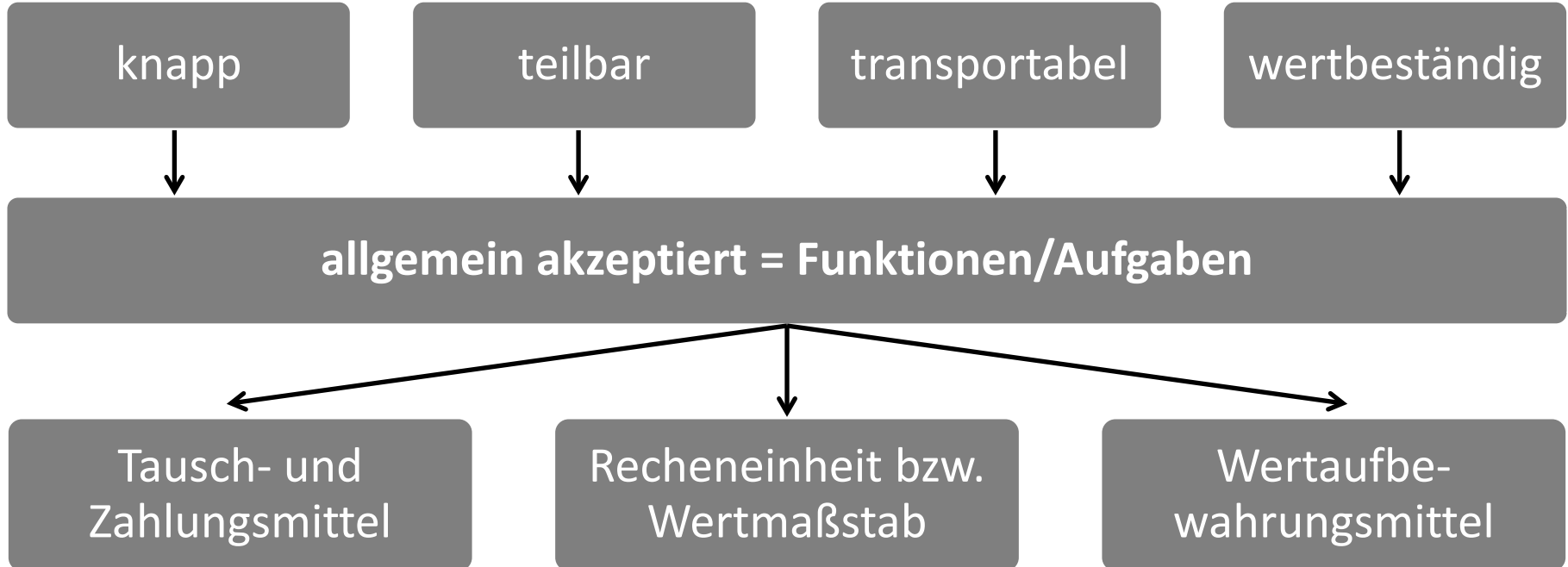
Die Bedürfnisse der Gegenwart sollen so befriedigt werden, dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse nicht beeinträchtigt werden.

Kriterien einer nachhaltigen Konsumententscheidung:

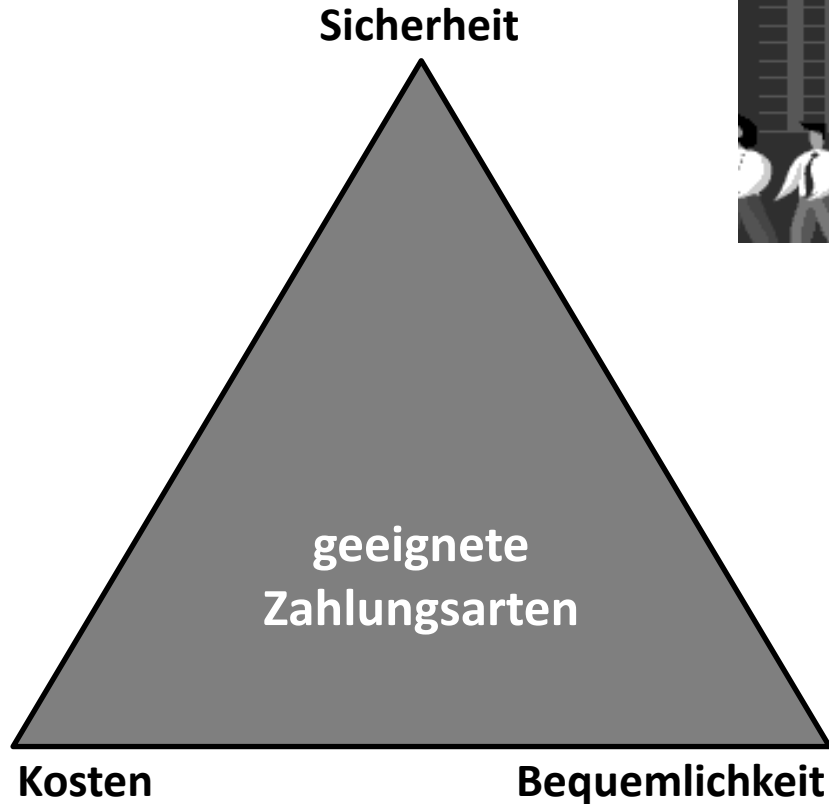


Wofür braucht man Geld?

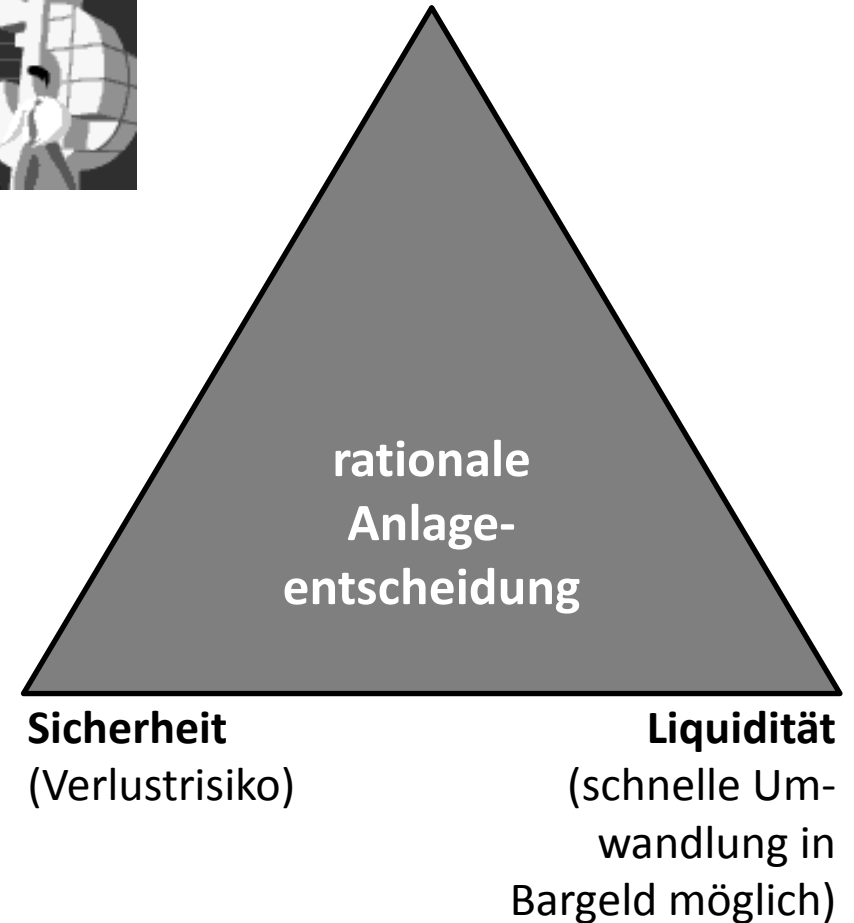
Menschen produzieren nicht alle Güter ihres täglichen Bedarfs selbst und müssen deshalb tauschen. Deshalb konnte sich Geld als allgemein anerkanntes **Tauschmittel** etablieren.



Entscheidungskriterien: Zahlungsarten & Anlageentscheidungen



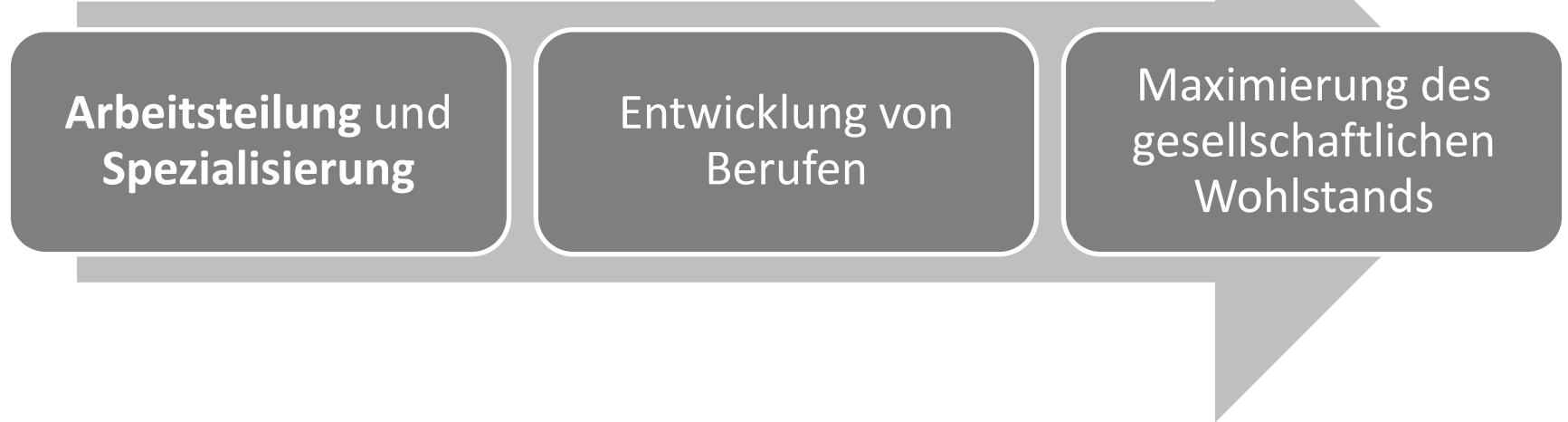
Rentabilität (Ertrag bezogen auf den Einsatz)



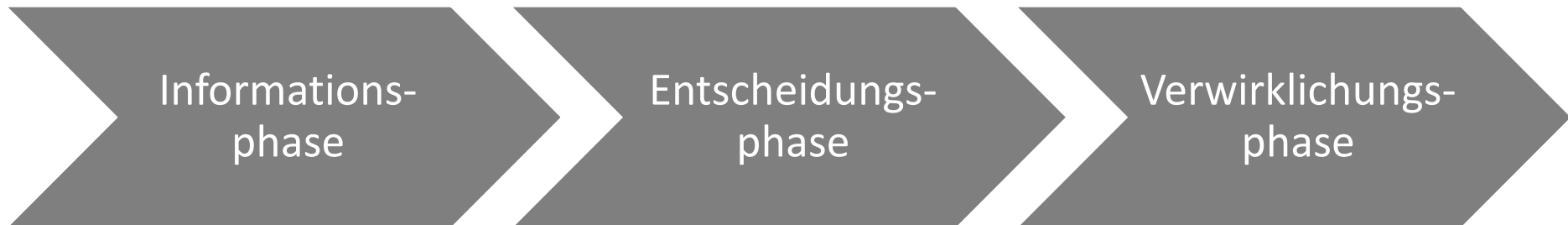


Entwicklung von Berufen und Berufswahlprozess

Warum gibt es verschiedene Berufe?



Der Prozess der Berufswahl





Warum sind rechtliche Regelungen sinnvoll?

Aufgaben des Rechts

Ausgleichsfunktion: gerechter Ausgleich zwischen den Interessen aller Beteiligten

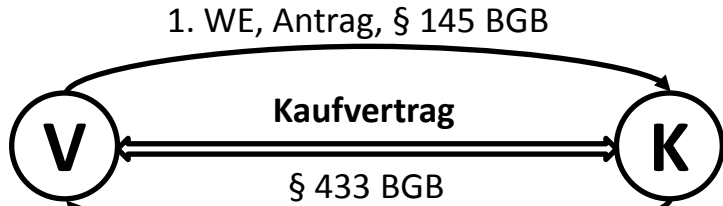
Friedensfunktion:
Recht hilft Konflikte zu lösen und zu vermeiden

Ordnungsfunktion:
Recht sagt, was gilt, was erlaubt und was verboten ist

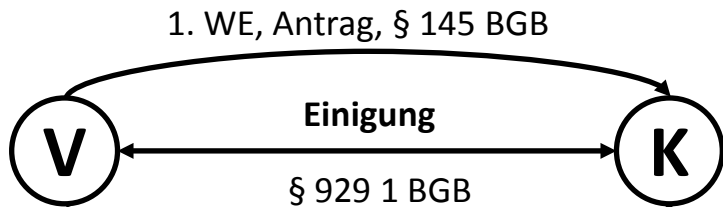
Schutzfunktion:
Schutz vor anderen Menschen und vor dem Staat



Eine Kaufhandlung – drei verschiedene Rechtsgeschäfte!

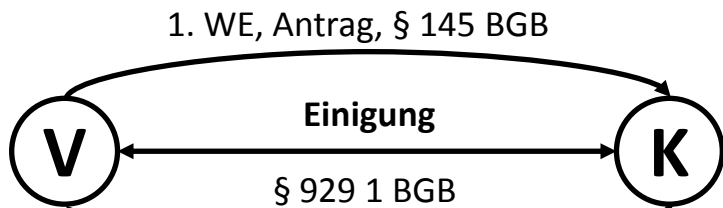


2. WE, Annahme, § 147 BGB



2. WE, Annahme, § 147 BGB

Übergabe der Sache, § 854 I BGB



2. WE, Annahme, § 147 BGB

Übergabe des Geldes, § 854 I BGB

Verpflichtungsgeschäft

Pflichten des Verkäufers:

- Sache übergeben
- Eigentum an der Sache übertragen
- Mangelfreiheit der Sache

Pflichten des Käufers:

- Sache abnehmen
- Kaufpreis bezahlen

Erfüllungsgeschäft Sache

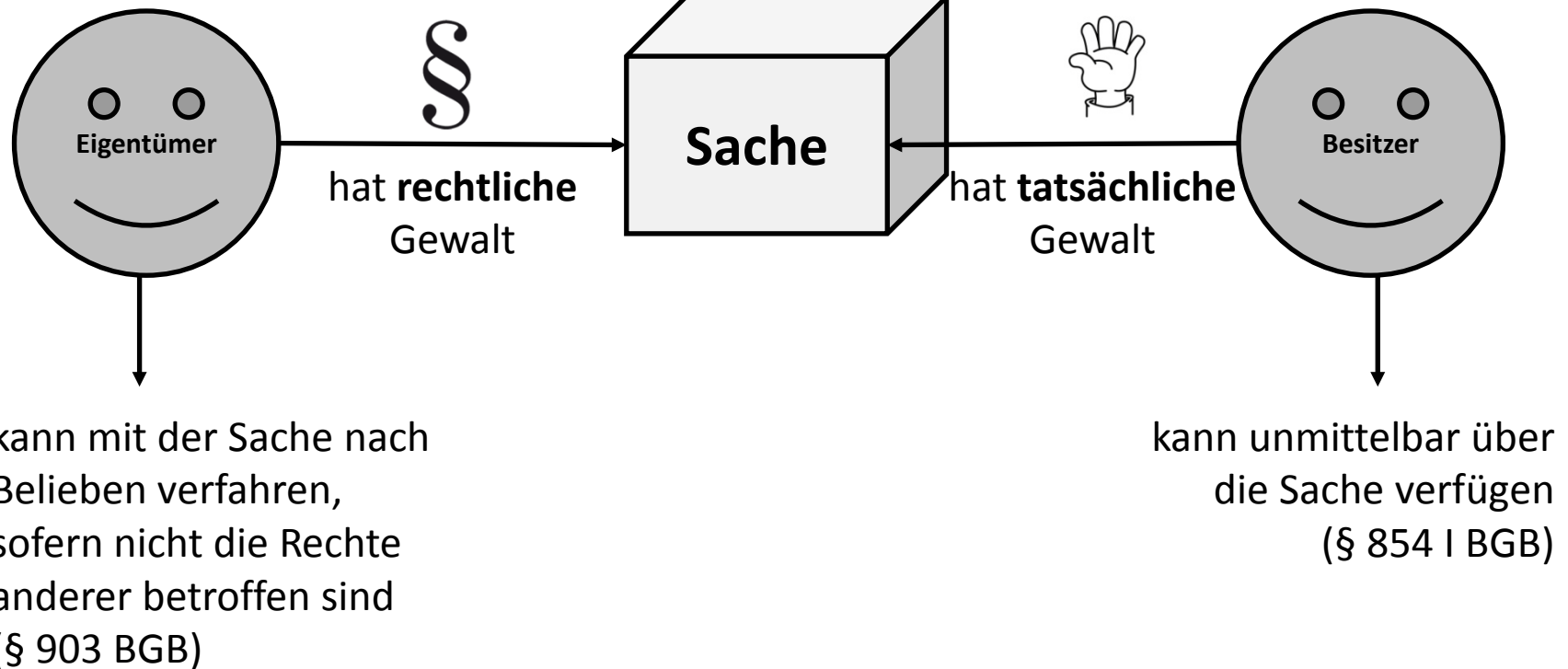
K wird Besitzer und Eigentümer der Sache

Erfüllungsgeschäft Geld

V wird Besitzer und Eigentümer des Geldes

Mit der Übereignung der Sache und des Geldes werden die Pflichten aus dem Kaufvertrag erfüllt. Eine vollständige Kaufhandlung besteht aus dem Kaufvertrag und zwei Erfüllungsgeschäften.

Gibt es einen Unterschied zwischen Eigentum und Besitz?

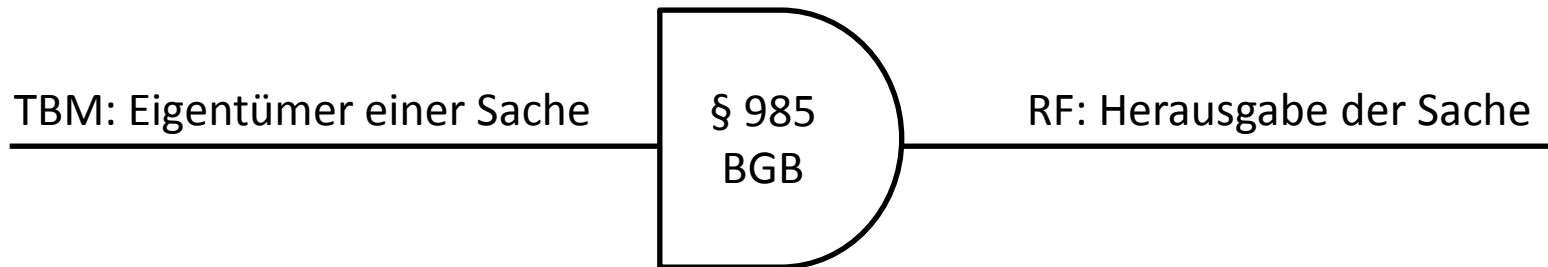




Wie sind Rechtsnormen formuliert und wie wendet man sie an?

Alle Normen lassen sich mithilfe des **Konditionalschemas** („wenn-dann-Beziehung“) wiedergeben.

1. **Zerlegen der Rechtsnorm in Tatbestandsmerkmal** (Voraussetzungen) und **Rechtsfolgen** (Konsequenzen). Bsp.:



2. **Vergleich der Tatbestandsmerkmale** mit dem **Sachverhalt**.
3. **Schlussfolgerung**



Welche Möglichkeiten hat man, wenn die Sache mangelhaft ist?

Kaufvertrag (§§ 433, 145, 147 BGB)

Sachmangel (§ 434 BGB)

bei Gefahrübergang, ohne Kenntnis des Käufers

Nacherfüllung

(primärer Anspruch)

Verschulden

Nachbesserung

Neulieferung

erfolglose
Fristsetzung /
Nacherfüllung

**Schadensersatz
neben der Leistung**

**Schadensersatz statt
der Leistung**

**Rücktritt oder
Minderung**

(sekundäre Ansprüche)



Warum gelten bis zur Volljährigkeit besondere Regelungen?

Als Minderjähriger (unter 18 Jahren) hat man nur wenig Erfahrung und ist folglich besonders schutzbedürftig. Durch die rechtlichen Regelungen wird man stufenweise an eine größere Verantwortung für das eigene Handeln herangeführt.

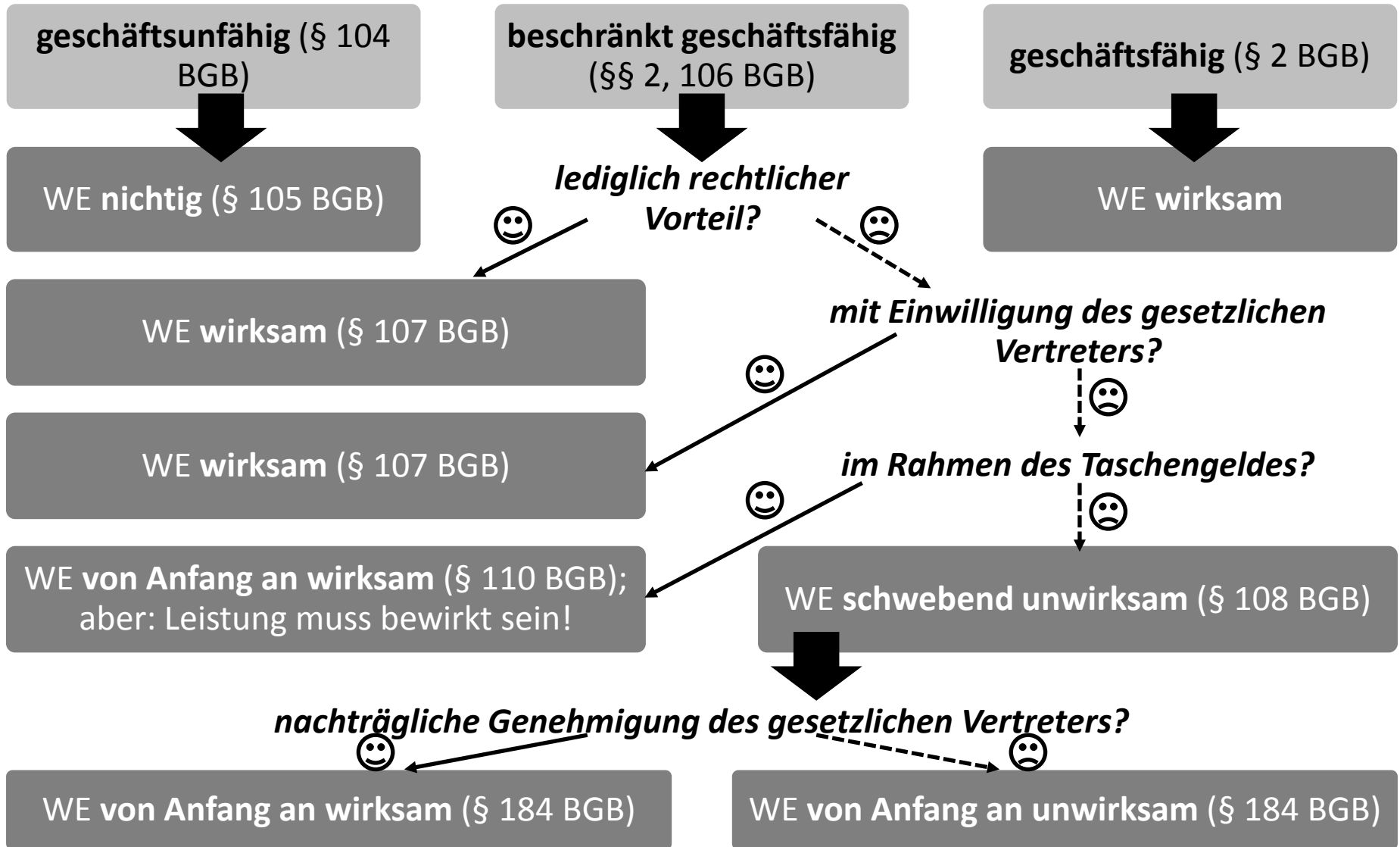
Rechtlich relevante Altersstufen:

Alter →	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
	Rechtsfähigkeit																							
	Geschäftsunfähigkeit							beschränkte Geschäftsfähigkeit							volle Geschäftsfähigkeit									
	Deliktsunfähigkeit							beschränkte Deliktsfähigkeit							volle Deliktsfähigkeit									
	Strafunmündigkeit													beschränkte Strafmündigkeit als Jugendlicher			Strafmün- digkeit als Heran- wachsender			Strafmün- digkeit als Erwachsener				



Was ein beschränkt Geschäftsfähiger rechtswirksam machen darf

Die Wirksamkeit von Verträgen hängt von der Willenserklärung ab...





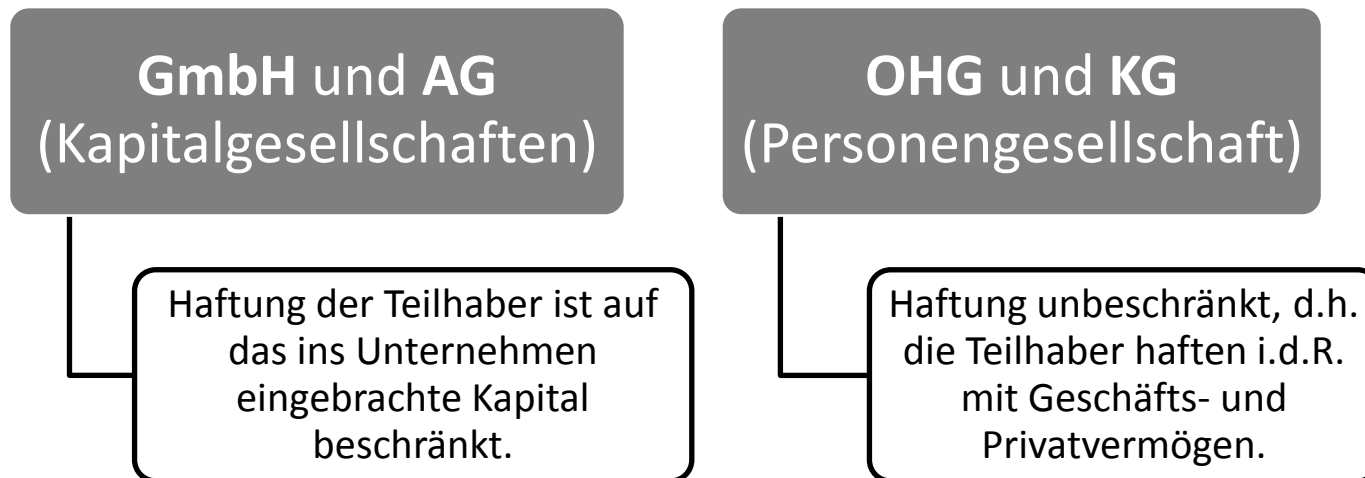
Warum sind manchen Unternehmen erfolgreich?

Kriterien bei der Unternehmensgründung

- Marktchancen
- Finanzierung
- persönliche Voraussetzungen

Wahl der Rechtsform

Die Rechtsform ist auch ein Gestaltungsmittel, um die persönliche Haftung der Eigentümer zu begrenzen.



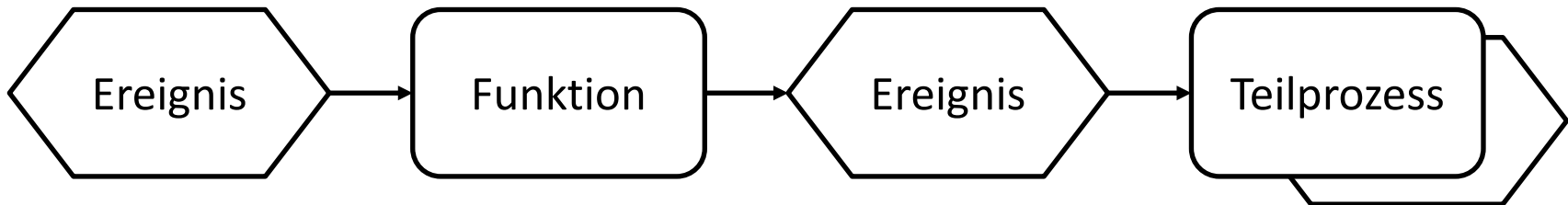
Wie kann Arbeitsteilung die Wirtschaftlichkeit steigern?

Kombination der Produktionsfaktoren:

Arbeit, Boden, Kapital und Wissen sollen miteinander kombiniert werden, dass das optimale Produktionsergebnis entsteht (**Wirtschaftlichkeitsprinzip**).

Arbeitsteilung und Spezialisierung als Grundlage für die effiziente Nutzung von Ressourcen. Einzelne Schritte aus der Arbeitsteilung müssen koordiniert werden. Dazu müssen sie in der logisch und zeitlich richtigen Abfolge dargestellt werden: **Geschäftsprozesse** (Ereigniskette)

Darstellung von ereignisgesteuerten Prozessketten:



Ein Überblick über die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens?

Das Rechnungswesen als Grundlage wirtschaftlichen Handelns im Unternehmen.

Die Bilanz ist eine Gegenüberstellung von **Vermögen** (Aktiva) und **Kapital** (Passiva) eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt:

$$AV + UV = EK + FK.$$



ital. *bilancia* = Waage

Aufbau einer Bilanz

Aktiva Bilanz zum 31.12.2014 Passiva

I. Anlagevermögen (AV)

Grundstücke, Maschinen,...

II. Umlaufvermögen (UV)

Rohstoffe, Bankguthaben,...

I. Eigenkapital (EK)

II. Fremdkapital (FK)

langfristige Schulden

kurzfristige Schulden

Wofür? Mittelverwendung

Woher? Mittelherkunft



Grundlagen der Erfolgsrechnung und Rentabilität

Die **Erfolgsrechnung** zeigt durch **Gegenüberstellen von Aufwand und Ertrag** den Erfolg (Gewinn und Verlust) eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum (z.B. einem Geschäftsjahr).

Aus der Erfolgsrechnung kann man erkennen, ob das Unternehmen wirtschaftlich gehandelt hat und sie ist damit **Informationsbasis für weitere Entscheidungen**.

Die Kennzahl der **Rentabilität** überprüft, ob die unternehmerischen Entscheidungen nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip erfolgt sind. Dabei wird der **jährliche Erfolg** (Gewinn) **ins Verhältnis zum Eigenkapital** gesetzt. Formel:

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 \%$$